

Habichtskäuze kehren zurück: Erfolgreiche Auswilderung in Bayern

23 Habichtskäuze wurden in Nordostbayern ausgewildert, um die Population dieser einst ausgestorbenen Eulen zu stärken.

In einer erfreulichen Entwicklung für den Naturschutz wurden kürzlich 23 Habichtskäuze in Nordostbayern ausgewildert. Der Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB) mit Sitz in Erbendorf, Landkreis Tirschenreuth, teilte mit, dass die putzigen Eulenvögel nach einer sorgfältigen Aufzucht nun in den Wäldern der Oberpfalz und Oberfrankens ihre neue Heimat finden sollen. Diese Maßnahme ist Teil eines langfristigen Projekts, das seit 2017 ins Leben gerufen wurde, um die Lichtgestalten der Nacht zurück in die deutsche Fauna zu bringen.

Die aktuelle Auswilderung ist ein weiterer Schritt in der Wiederansiedlung des Habichtskauzes, der vor fast einem Jahrhundert in Deutschland als ausgestorben galt. Seit dem Beginn des Projekts wurden bereits über 100 dieser majestätischen Eulen in die Freiheit entlassen. Die Tiere stammen aus gezielten Nachzuchten in Zoos und Wildparks aus Deutschland und Frankreich, was eine wertvolle genetische Vielfalt fördern soll.

Wissenschaftliche Ansätze zur Sicherstellung der genetischen Vielfalt

Eine zentrale Rolle im Wiederansiedlungsprojekt spielt die DNA-Sequenzierung. VLAB-Vorsitzender Johannes Bradtka berichtete,

dass dies ein wichtiger Schritt sei, um den Genpool kontinuierlich zu überwachen und zu verbessern. „Die genetische Vielfalt ist ein zentraler Faktor für das langfristige Überleben einer jeden Art“, erklärte Projektleiterin Michaela Domeyer. Durch gezielte genetische Analysen könne man nicht nur Inzucht vermeiden, sondern auch die Gesundheit der Habichtskauz-Population sichern und deren Aussterberisiko verringern.

Neu in diesem Jahr ist die Besenderung von neun der Habichtskäuze, die mit GPS-GSM-Ortungsgeräten ausgestattet wurden. Diese kleinen Sender, die lediglich 26 Gramm wiegen, wurden von einem Tierarzt an den Vögeln angebracht, ohne deren Flugverhalten zu stören. Die Telemetrie wird dazu beitragen, wertvolle Daten über die Wanderungsbewegungen der Käuze nach ihrer Freilassung zu sammeln, und Bradtka zeigt sich optimistisch angesichts der bevorstehenden Ergebnisse. Die Geräte lösen sich nach etwa einem Jahr, sodass sie anschließend wieder eingesammelt und recycelt werden können.

Vorbereitung auf die Freiheit und Herausforderungen

Bevor die Habichtskäuze in die Wildnis entlassen wurden, lebten sie in Volieren, wo sie sich an die neue Umgebung gewöhnen konnten. Während dieser Übergangszeit erhielten sie weiterhin Futter, aber bereits am Ende der Quarantänephase zeigten die Tiere ungeduldige Anzeichen. Eine Kälte des Lebens in einer Voliere erscheint in den Augen dieser majestätischen Vögel nicht erträglich. Dennoch beträgt die Sterblichkeitsrate bei ausgewilderten Habichtskäuzen zwischen 40 und 50 Prozent, wobei die häufigste Todesursache Verkehrsunfälle sind.

Um den Tieren eine sichere Umgebung zu bieten, hat der VLAB in den Wäldern des Fichtelgebirges, des Hessenreuther- und Oberpfälzer Waldes sowie im Steinwald rund 220 Brutkästen installiert. Diese Initiative ist ein wichtiger Schritt zur Förderung der Lebensräume für die Habichtskäuze in der Region, um eine

nachhaltige Population zu entwickeln.

Der Habichtskauz gilt als einer der größten und seltensten Käuze in Mitteleuropa. Mit einer Körpergröße von etwa 60 Zentimetern und einer Spannweite von 125 Zentimetern ist dieser Vogel nicht nur imponierend, sondern spielt auch eine wichtige Rolle im Ökosystem. Wissenschaftler und Naturschützer hoffen, dass die fortlaufenden Anstrengungen, gepaart mit wissenschaftlichem Know-how, die Rückkehr des Habichtskauzes in die heimische Flora und Fauna sichern werden.

Ein Blick in die Vertragszukunft des Naturschutzes

Die Wiederansiedlung des Habichtskauzes ist ein vielversprechendes Beispiel dafür, wie durchdachte Naturschutzprojekte, gepaart mit modernster Wissenschaft, Früchte tragen können. Die Förderung durch Organisationen wie die Heinz-Siellmann-Stiftung trägt zur Finanzierung solcher Projekte bei und sorgt dafür, dass die Wichtigkeit der biologischen Vielfalt im Alltag unserer Umwelt nicht in Vergessenheit gerät. Das Streben nach Erkenntnissen über die Lebensweise der Habichtskäuze und deren Förderung könnte einen positiven Einfluss nicht nur auf die Eulen, sondern auf das gesamte Ökosystem haben.

Die Wiederansiedlung des Habichtskauzes in Deutschland ist Teil eines umfassenderen Trends im Artenschutz. In den letzten Jahrzehnten gab es weltweit zahlreiche Initiativen zur Wiederherstellung von Populationen bedrohter Tierarten. Diese Projekte sind oft geprägt von interdisziplinären Ansätzen, die Biologie, Ökologie und sogar soziale Wissenschaften umfassen. Dabei ist die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen, Wissenschaftlern und Freiwilligen entscheidend für den Erfolg solcher Maßnahmen.

Ein bemerkenswertes Beispiel ist das Wiederansiedlungsprojekt des Europäischen Adlers (*Aquila chrysaetos*) in Deutschland, das

ähnliche Herausforderungen und Strategien wie das der Habichtskäuze erlebt hat. Der Europäische Adler war in vielen Teilen Deutschlands durch Habitatverlust und Verfolgung stark dezimiert worden. In den letzten Jahren wurden jedoch gezielte Schutzmaßnahmen ergriffen, die zu einem Anstieg der Population geführt haben. Im Gegensatz dazu ist der Habichtskauz stark auf spezifische Lebensräume angewiesen, was seine Ansiedlung schwieriger macht.

Ökologische Bedeutung des Habichtskauzes

Der Habichtskauz spielt eine wichtige Rolle im Ökosystem und trägt zur biologischen Vielfalt bei. Als Spitzenprädatoren hilft er, das Gleichgewicht der Tierpopulationen in seinem Lebensraum aufrechtzuerhalten. Seine Rückkehr kann positivere Auswirkungen auf die lokale Fauna und Flora haben, indem er als Indikator für gesunde Lebensräume fungiert. Die Erhaltung solcher Arten ist entscheidend, um Ökosysteme stabil und resilient gegenüber Veränderungen zu halten.

Die Fortpflanzung beim Habichtskauz in der Natur kann ebenfalls durch die Wiederansiedlungsprojekte gefördert werden. Laut einer Untersuchung des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) können richtig platzierte Nistkästen, wie die der VLAB, die Fortpflanzungsrate signifikant erhöhen. Diese Ansätze sind nicht nur darauf ausgelegt, die Säugetierpopulationen zu stabilisieren, sondern auch die gesamte Biodiversität in den jeweiligen Naturräumen zu fördern und zu schützen.

Wirtschaftlichkeit und Fördermittel

Ein Schlüssel zum Erfolg der Wiederansiedlung des Habichtskauzes ist die Finanzierung durch verschiedene Organisationen, einschließlich der Heinz-Sielmann-Stiftung. Die Finanzierung solcher Projekte ist oft herausfordernd und erfordert ein klares Konzept, wie die Gelder sinnvoll eingesetzt werden können. Zusätzlich zu den Staatsmitteln sind auch

private Spenden und Förderungen wichtig, um langfristige Projekte zu gewährleisten.

Die Integration von Wirtschaft und Umweltschutz zeigt sich auch in der Region Nordostbayern. Hier hat der Artenschutz durchaus auch wirtschaftliche Dimensionen, da er zum Naturtourismus beitragen kann. Touristische Angebote, die die Rückkehr des Habichtskauzes thematisieren, könnten sowohl Bildungs- als auch Freizeitmöglichkeiten bieten und damit die regionale Wirtschaft stärken.

Um ein nachhaltiges Behandlungs- und Schutzkonzept zu entwickeln, ist die Datenerhebung über die Habichtskauz-Population von großer Bedeutung. Die gesammelten Daten durch die GPS-Sender ermöglichen es den Wissenschaftlern, den Erfolg der Wiederansiedlungsprojekte und die Anpassung der Vögel an ihre neue Umgebung besser zu verstehen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de